

Fachlehrplan Gymnasium

01.08.2022



SACHSEN-ANHALT

Ministerium für Bildung

Katholischer Religionsunterricht

Der Lehrplan für das Gymnasium ist eine Einheit aus Grundsatzband und Fachlehrplänen.

An der Erarbeitung des Fachlehrplans haben mitgewirkt:

Brause, Peter	Magdeburg (wissenschaftliche Beratung)
Dr. Busse, Daniela	Halle
Frank, Katharina	Bitterfeld
Salomon, Emanuela	Schönebeck
Dr. Schmidt, Ralf	Halle (Leitung der Fachgruppe)

An der Anpassung des Fachlehrplans zu den Schwerpunkten Nachhaltigkeit, Bildung in der digitalen Welt, Stärkung bildungssprachlicher Kompetenzen und den Ergebnissen nach der Erprobung des Fachlehrplans haben mitgewirkt:

Erben-Grütz, Patricia	Magdeburg (kirchliche Vertretung)
Röhler, Susanne	Oschersleben
Salomon, Emanuela	Schönebeck
Dr. Träger, Johannes	Halle (Leitung der Fachgruppe)
Wolnik, Jana	Oschersleben

Herausgeber: Ministerium für Bildung des Landes Sachsen-Anhalt
Turmschanzenstr. 32
39114 Magdeburg

In Kraft seit 2016, Anpassung 2022

Inhaltsverzeichnis

	Seite
1	Bildung und Erziehung im Fach Katholischer Religionsunterricht 4
2	Kompetenzentwicklung im Fach Katholischer Religionsunterricht 7
3	Kompetenzentwicklung in den Schuljahrgängen 12
3.1	Übersicht 12
3.2	Schuljahrgänge 5/6..... 13
3.3	Schuljahrgänge 7/8..... 18
3.4	Schuljahrgang 9..... 22
3.5	Schuljahrgang 10 (Einführungsphase) 26
3.6	Schuljahrgänge 11/12 (Qualifikationsphase) 28

1 Bildung und Erziehung im Fach Katholischer Religionsunterricht

Teilhabe und Teilnahme am gesellschaftlichen Leben

Als ordentliches Unterrichtsfach ermöglicht der Katholische Religionsunterricht Schülerinnen und Schülern den Erwerb persönlicher religiöser Kompetenz.

Zentral stellt er die Frage nach Gott. Seine primäre Arbeitsweise ist das *Theologisieren*.

Der Katholische Religionsunterricht steht den Heranwachsenden bei der Gestaltung der eigenen Freiheit und der Freiheit gegenüber anderen impulsgebend zur Seite.¹ Er macht Schülerinnen und Schüler religiös sprach- und orientierungsfähig² und eröffnet Raum für Erfahrungen mit dem christlichen Glauben.³ Von den Lehrerinnen und Lehrern ist ein hohes Maß an Authentizität und theologischer, religionspädagogischer und didaktischer Kompetenz gefordert.

Der Katholische Religionsunterricht orientiert sich an einem Verständnis von Bildung, die „sich in aktiver Korrespondenz mit einer kulturellen Gemeinschaft unter der Zielsetzung, kompetent am öffentlichen Leben teilzunehmen“, vollzieht.⁴

Er macht Schülerinnen und Schüler vertraut mit dem christlichen Menschenbild als einer wesentlich prägenden Kraft für den verfassten Staat sowie mit dem Evangelium als einer kulturellen Inspiration.

Schülerinnen und Schüler lernen, gesellschaftliche Realitäten wahrzunehmen und aus der Perspektive des Evangeliums zu bewerten.

Konstitutiv für die Ziel- und Gestaltungsebenen des Katholischen Religionsunterrichts ist der niedrige Grad von Religiosität und Kirchlichkeit in Sachsen-Anhalt.

¹ Vgl. Gemeinsame Synode der Bistümer in der Bundesrepublik Deutschland. Der Religionsunterricht in der Schule. In: Bertsch, L. u. a. (Hrsg.): Offizielle Gesamtausgabe. Bd. 1: Beschlüsse der Vollversammlung. Freiburg 1976, S. 123-151; besonders Nr. 2.5.

² Der Religionsunterricht vor neuen Herausforderungen, Die deutschen Bischöfe Nr. 80, Hrsg.: Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz. Bonn 2005, S. 27ff.

³ Der Religionsunterricht vor neuen Herausforderungen, a.a.O. S. 23ff.

⁴ Die bildende Kraft des Religionsunterrichts. Zur Konfessionalität des Katholischen Religionsunterrichts. Die deutschen Bischöfe Nr. 56, Hrsg.: Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz. Bonn 1996, S. 28. Vgl. Die Einheitlichen Prüfungsanforderungen in der Abiturprüfung (EPA) Katholische Religionslehre (Beschluss der KMK vom 01.12.1989 i. d. F. vom 16.11.2006), S. 5f.

Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit christlichen Traditionen, kirchlichen Aktivitäten und Verlautbarungen sowie mit ökumenischen und interreligiösen Fragen auseinander und erwerben Urteils- und Dialogfähigkeit innerhalb der pluralen Gesellschaft. Religiöse Kompetenz wird gefördert, indem Sinndeutungen des eigenen, des gesellschaftlichen und des globalen Lebens thematisiert und mit dem biblisch-christlichen Bild des Menschen in Beziehung gesetzt werden.

Dabei ist der Katholische Religionsunterricht auch für Schülerinnen und Schüler, die keiner oder einer anderen Konfession angehören, offen und vertritt seine Inhalte differenzsensibel in einem reflektierten Dialog.

Schülerinnen und Schüler partizipieren an der Auslegung des Evangeliums von Jesus Christus. Sie werden herausgefordert, den Zuspruch des Evangeliums wahrzunehmen, sich seinem Widerspruch gegen vorherrschende Erwartungen zu stellen und neue Möglichkeiten für das Zusammenleben in der Welt zu entdecken.

*Lebenswelt-
bezogenes
Lernen*

Der Katholische Religionsunterricht zielt auf die Auseinandersetzung mit konstitutiver Rationalität als einem Modus der Weltbegegnung.⁵ Die Schülerinnen und Schüler diskutieren im theologischen Horizont die Frage nach dem Sinn der Wirklichkeit und der Stellung des Menschen in ihr als göttlichem Geschöpf. Fragen der Gestaltung der Welt und des eigenen Lebens, insbesondere in existenziell bedeutsamen Situationen, bilden die inhaltlichen Schwerpunkte dieses Weltzugangs, der zusammen mit den drei weiteren Rationalitätsformen (1. normativ-evaluative Auseinandersetzung mit Wirtschaft und Gesellschaft, 2. kognitiv-instrumentelle Modellierung der Welt und 3. ästhetisch-expressive Begegnung und Gestaltung) einen grundlegenden und nicht wechselseitig austauschbaren Beitrag zum Weltverstehen eröffnet.

*Allgemeine
Hochschulreife*

Auf dieser Grundlage festgelegter Kategorien und ihrer Deutungsmuster können sich Schülerinnen und Schüler einen reflexiven Zugang zur Welt als Ganzes erschließen und eine eigene Position hierzu erarbeiten. Sie formulieren eigene Lebensperspektiven vor dem Anspruch von Frieden, Gerechtigkeit, Solidarität, Bewahrung der Schöpfung und Nachhaltigkeit.

⁵ Jürgen Baumert, Deutschland im internationalen Bildungsvergleich. In: Nelson Kilius, Jürgen Kluge, Linda Reisch (Hrsg.), Die Zukunft der Bildung, Frankfurt a. M. 2002, S. 100-150, hier S. 106f.

Die Schülerinnen und Schüler entwickeln die Fähigkeit zur Selbsteinschätzung der eigenen Stärken und Fertigkeiten und werden in ihrer Berufs- und Studienorientierung unterstützt.

Wissenschaftspropädeutisches Arbeiten

Bezugswissenschaft des Katholischen Religionsunterrichts ist die Theologie.

Wissenschaftspropädeutisches Arbeiten ist gekennzeichnet durch

- das Lernen fundamentalen Wissens (theologisches Grundwissen)
- das Lernen exemplarischen Wissens (Exempla, die theologische Denkstrukturen verdeutlichen)
- das Lernen von Methodenwissen (u. a. hermeneutische und empirische Verfahrensweisen, Methoden der Schriftauslegung, religiöse Sprache und Fachsprache der Theologie).⁶

⁶ Einheitliche Prüfungsanforderungen in der Abiturprüfung Katholische Religionslehre. (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 1.12.1989 i. d. F. vom 16.11.2006), S. 6.

2 Kompetenzentwicklung im Fach Katholischer Religionsunterricht

Im Katholischen Religionsunterricht werden mit Kompetenzen die *Kompetenzmodell* Fähigkeiten und die ihnen zugrundeliegenden Wissensbestände bezeichnet, die für die Gestaltung der eigenen Religiosität, einen sachgerechten Umgang mit dem christlichen Glauben und weiteren Religionen und Weltanschauungen notwendig sind. Sie dienen gemeinsam dem Erwerb persönlicher religiöser Orientierung.

Das Kompetenzmodell gewinnt sein fachdidaktisches Profil aus der christlichen Glaubenswirklichkeit, wie sie in der Kirche bekenntnisgebunden überliefert und gelebt wird. Es begleitet den religiösen Weg der Schülerinnen und Schüler, indem es kognitive und affektive Auseinandersetzungen mit dem katholischen Glaubensverständnis in seinen Zeugnissen, Vollzügen und Wirkungen ermöglicht.

Das Kompetenzmodell basiert auf den Vorgaben der Einheitlichen Prüfungsanforderungen in der Abiturprüfung Katholische Religion⁷ und den Kirchlichen Richtlinien zu Bildungsstandards für den Katholischen Religionsunterricht in den Jahrgangsstufen 5–10/Sekundarstufe I⁸.

Der Lehrplan schließt an die in der Grundschule angebahnte Wahrnehmungs-, Gestaltungs- und Urteilskompetenz an. Aus der Grundschule sind die Schülerinnen und Schüler mit folgenden Kompetenzschwerpunkten vertraut: Sinnangebote und Orientierungshilfen, christliche Traditionen, Arbeiten mit der Bibel, Erschließen biblischer Texte, christliche Ethik, religiöse Sprache und Symbole.

Kompetenzmodell und Ausgestaltung des Lehrplans eröffnen Möglichkeiten für fächerübergreifendes Arbeiten. Im besonderen Maße ergeben sich Optionen für die Planung und Durchführung von fächerverbindendem sowie konfessionell-kooperativem Katholischem Religionsunterricht zusammen mit dem Evangelischen Religionsunterricht. Daher werden *Möglichkeiten zur Abstimmung* mit dem evangelischen Religionsunterricht in Kapitel 3 nicht explizit ausgewiesen.

⁷ Ebd. S. 7f.

⁸ Kirchliche Richtlinien zu Bildungsstandards für den Katholischen Religionsunterricht in den Jahrgangsstufen 5-10/Sekundarstufe I (Mittlerer Schulabschluss). Die deutschen Bischöfe Nr. 78, Hrsg.: Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz. Bonn 2004.

**Kompetenzbereich
Wahrnehmung und
Darstellung**

Der Kompetenzbereich *Wahrnehmung und Darstellung* zielt auf religiöse Sensibilität. Religiös bedeutsame Phänomene sollen als solche identifiziert und dargestellt werden können. Darstellen beschränkt sich nicht allein auf das sprachliche Beschreiben, sondern umfasst auch den nonverbalen Ausdruck in seinen verschiedenen Facetten.

Am Ende der Qualifikationsphase⁹ können die Schülerinnen und Schüler in der Regel

- Situationen erfassen und darstellen, in denen elementare Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens aufbrechen
- religiöse Spuren und Dimensionen in der Lebenswelt aufdecken
- religiöse Ausdrucksformen (Symbole, Riten, Mythen, Räume, Zeiten) wahrnehmen und in verschiedenen Kontexten wiedererkennen und einordnen
- ethische Herausforderungen in der individuellen Lebensgeschichte sowie in unterschiedlichen gesellschaftlichen Handlungsfeldern wie Kultur, Wissenschaft, Politik und Wirtschaft als religiös bedeutsame Entscheidungssituationen erkennen.

**Kompetenzbereich
Deutung**

Der Kompetenzbereich *Deutung* zielt auf Erkennen, Wissen und Interpretieren. Religiöse Sprache und Glaubenszeugnisse sollen auf ihre Botschaften und Lebenserfahrungen befragt und in ihrer religiösen Orientierung erschlossen werden.

Am Ende der Qualifikationsphase können die Schülerinnen und Schüler in der Regel

- in Lebenszeugnissen und ästhetischen Ausdrucksformen (Literatur, Bildern, Musik, Werbung, Filmen) Antwortversuche auf menschliche Grundfragen entdecken und fachsprachlich korrekt darstellen
- religiöse Sprachformen analysieren und als Ausdruck existentieller Erfahrungen deuten
- biblische, lehramtliche, theologische und andere Zeugnisse christlichen Glaubens methodisch angemessen erschließen
- Glaubensaussagen in Beziehung zum eigenen Leben und zur gesellschaftlichen Wirklichkeit setzen und ihre Bedeutung aufweisen.

⁹ Hinsichtlich der Festlegung des Kompetenzerwerbs am Ende der Qualifikationsphase vgl. für diesen und die folgenden prozessbezogenen Kompetenzbereiche: Einheitliche Prüfungsanforderungen in der Abiturprüfung Katholische Religionslehre. (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 1.12.1989 i. d. F. vom 16.11.2006), S. 7f.

Der Kompetenzbereich *Beurteilung* zielt auf das Erlangen einer eigenen begründeten Position zu religiösen und ethischen Fragen. Religiöse Argumente werden beurteilt und angewandt.

*Kompetenzbereich
Beurteilung*

Am Ende der Qualifikationsphase können die Schülerinnen und Schüler in der Regel

- Sach- und Werturteile unterscheiden
- Ansätze und Formen theologischer Argumentation vergleichen und bewerten
- Modelle ethischer Urteilsbildung bewerten und beispielhaft anwenden
- Antinomien sittlichen Handelns wahrnehmen, im Kontext ihrer eigenen Biografie reflektieren und in Beziehung zu kirchlichem Glauben und Leben setzen
- Gemeinsamkeiten von Konfessionen und Religionen sowie deren Unterschiede darstellen und aus der Perspektive des katholischen Glaubens bewerten
- im Kontext der Pluralität einen eigenen Standpunkt zu religiösen und ethischen Fragen einnehmen und argumentativ vertreten
- personenbezogene Daten in digitalen Umgebungen als sensible Daten beurteilen.

Der Kompetenzbereich *Kommunikation und Dialog* zielt auf den Erwerb der Fähigkeit, an religiösen Diskussionen argumentativ teilzunehmen. Im Zentrum dieses Bereichs steht die Ausbildung der Sprach-, Interaktions- und Dialogfähigkeit der Schülerinnen und Schüler.

*Kompetenzbereich
Kommunikation
und Dialog*

Am Ende der Qualifikationsphase können die Schülerinnen und Schüler in der Regel

- die Perspektive eines anderen einnehmen und dadurch die eigene Perspektive erweitern
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede von religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen benennen und im Dialog argumentativ verwenden
- sich aus der Perspektive des katholischen Glaubens mit anderen religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen argumentativ auseinandersetzen
- im Gespräch Beiträge anderer aufgreifen, den jeweiligen Gedankengang sachgemäß in theologischer Fachsprache entwickeln und angemessen darstellen

- Kriterien für einen konstruktiven Dialog entwickeln und in dialogischen Situationen berücksichtigen
- Regeln des wertschätzenden Umgangs miteinander sowohl in der analogen als auch digitalen Kommunikation anwenden.

*Kompetenzbereich
Gestaltung*

Der Kompetenzbereich *Gestaltung* zielt auf den kreativen und handlungsorientierten Umgang mit den Inhalten religiöser Bildung. Darüber hinaus geht es um das Bedenken von Mitwirkungsmöglichkeiten und Engagement in Kirche und Gesellschaft. Das religiöse Ausdrucksvermögen wird durch die probeweise Übernahme religiöser Rollen und Handlungsmöglichkeiten gefördert.

Am Ende der Qualifikationsphase können die Schülerinnen und Schüler in der Regel

- typische Sprachformen der Bibel theologisch reflektiert transformieren
- Aspekten des christlichen Glaubens in textbezogenen Formen kreativ Ausdruck verleihen
- die Präsentation des eigenen Standpunkts und anderer Positionen medial und adressatenbezogen aufbereiten
- über Fragen nach Sinn und Transzendenz angemessen sprechen
- Möglichkeiten der individuellen Partizipation in Kirche und Gesellschaft abschätzen.

*Verflechtung der
Kompetenz-
bereiche*

Die genannten Kompetenzen werden anhand konkreter Problemstellungen, die aus lebensnahen Zusammenhängen der Schülerinnen und Schüler stammen, entwickelt und schuljahrgangsbezogen in Kapitel 3 dargestellt. Bei Erwerb der Allgemeinen Hochschulreife haben die Schülerinnen und Schüler durch die Verflechtung der fünf Kompetenzbereiche religiöse Kompetenz erworben. Die Kompetenzbereiche sind nicht überschneidungsfrei, sondern sollen im unterrichtlichen Vollzug kontinuierlich vernetzt werden.

*Beitrag zur
Entwicklung der
Schlüssel-
kompetenzen*

Die im Katholischen Religionsunterricht zentrale Auseinandersetzung mit der Frage der Lebens- und Weltgestaltung auf Grundlage einer christlichen Anthropologie bringt einen fachspezifischen Weltzugang in den Erwerb der Schlüsselkompetenzen ein. Schülerinnen und Schüler erwerben Sprachfähigkeit, insbesondere bei den Fragen, die den Menschen angehen. Sie lernen und reflektieren im Dialog Gemeinsamkeiten wie Differenzen. Sie beurteilen den Einfluss der Medien auf die Gesellschaft und das Individuum und deuten die eigenen Positionen und Handlungen in der Mediengesellschaft.

Ausgehend vom Nachdenken über sich selbst entwickeln die Schülerinnen und Schüler religiöse Dialog- und Urteilsfähigkeit als fachspezifischen Anteil von Sozial- und kultureller Kompetenz. Sie verstehen die christliche Anthropologie und die Katholische Soziallehre als Grundlagen der freiheitlich-demokratischen Grundordnung.

Erkenntnisgewinn, Kommunikation und unterschiedliche Wege der Präsentation im Kontext religiöser Bildungsprozesse werden durch die Nutzung digitaler Lehr-/Lernarrangements gefördert. Dabei werden eigene Erfahrungen mit digitaler Kommunikation und Kollaboration thematisiert, und die Schülerinnen und Schüler vertiefen Kompetenzen, welche einen sachgerechten Umgang mit digitalen Medien ermöglichen. Infolgedessen haben die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, die vielfältigen Chancen digitaler Technologie wahrzunehmen, kritisch zu beurteilen und dabei multiperspektivisch zu argumentieren. In diesem Kontext wird der Einfluss der Digitalisierung auf die Entwicklung von Identität und auf die Art unseres gesellschaftlichen Zusammenlebens thematisiert. Chancen, Risiken und Dynamik digitaler Technologien werden für die Bewältigung zentraler Herausforderungen der Gegenwart und Zukunft kritisch reflektiert und daraus folgende ethische Handlungsoptionen abgeleitet.

*Beitrag zur Bildung
in der digitalen
Welt*

Die religiöse Dimension des Lebens zu erschließen ist eine Kompetenz, die Schülerinnen und Schüler im katholischen Religionsunterricht erwerben. Hierzu gehört auch die Frage nach der eigenen Orientierung, welche besonders vor dem Hintergrund einer globalisierten Welt vor neue Herausforderungen gestellt wird. Orientierung in der Einen Welt bedeutet auch, jeden Menschen in seiner konkreten Lebenssituation wertschätzend anzuerkennen. Gemäß dem jüdisch-christlichen Menschenbild ist jeder Mensch zur Übernahme von Verantwortung berufen. Hierzu gehört sowohl der nachhaltige Umgang mit der Schöpfung als auch die gerechte Teilhabe an den Gütern der Welt. Der katholische Religionsunterricht befähigt Schülerinnen und Schüler durch den Erwerb von Wissen, durch das Einüben eines Perspektivwechsels und die Motivation zum Engagement, an der Zukunft vor dem Hintergrund der 17 Weltnachhaltigkeitsziele¹⁰ verantwortlich mitzuwirken.

*Beitrag zur Bildung
für nachhaltige
Entwicklung*

¹⁰ Vereinte Nationen (Hrsg.) (2016): Ziele für eine nachhaltige Entwicklung. New York, S. 3–17.

3 Kompetenzentwicklung in den Schuljahrgängen

3.1 Übersicht

Schuljahrgänge	Kompetenzschwerpunkte
5/6	<ul style="list-style-type: none"> – Der Mensch und seine Verantwortung in der Welt: Zwischen Individualität und Gemeinschaft – Die Frage nach Gott: Sprechen von und mit Gott – Die biblische Botschaft als Grundlage des Glaubens: Bibel als „Ur-Kunde“ des Glaubens – Jesus Christus: Herausforderung für die Menschen – Kirche als Volk Gottes: In der Nachfolge Jesu – Anfänge der Kirche und kirchliches Leben heute – Religionen und Weltanschauungen: Juden, Christen, Muslime – Geschwister im Glauben
7/8	<ul style="list-style-type: none"> – Der Mensch und seine Verantwortung in der Welt: Leben mit Schuld und Vergebung – Die Frage nach Gott: Monotheistische Gottesvorstellungen – Die biblische Botschaft als Grundlage des Glaubens: Evangelien und Prophetie – Jesus Christus: Botschaft vom Reich Gottes – Kirche als Volk Gottes: Kirche in konfessioneller Verschiedenheit – Religionen und Weltanschauungen: Begegnung mit zeitgenössischen Weltanschauungen
9	<ul style="list-style-type: none"> – Der Mensch und seine Verantwortung in der Welt: Leben in Freundschaft und Partnerschaft – Die Frage nach Gott: Fragen und Zweifel – Die biblische Botschaft als Grundlage des Glaubens: Erzählungen der Bibel als gedeutete Glaubenserfahrung – Jesus Christus: Vom Tod zum Leben – Kirche als Volk Gottes: Kirche vor den Herausforderungen der Zeit – Religionen und Weltanschauungen: Begegnung mit asiatischer Religiosität
10 (Einführungsphase)	<ul style="list-style-type: none"> – Ethik: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation – Eschatologie: Christliche Hoffnung auf Vollendung der Menschheit und der Welt
11/12 (Qualifikationsphase)	<ul style="list-style-type: none"> – Anthropologie: Der Mensch – berufen zu Freiheit und Hoffnung – Theologie: Die Rede von Gott – Christologie: Leben und Verkündigung Jesu – Ekklesiologie: Institution und Gemeinschaft

3.2 Schuljahrgänge 5/6

Der Mensch und seine Verantwortung in der Welt: Zwischen Individualität und Gemeinschaft	
das eigene Menschen- und Weltbild an christlichen Vorstellungen handlungsorientiert spiegeln	
Wahrnehmung und Darstellung	– sich als einmalige Persönlichkeit und als Beziehungswesen mit Schwächen und Stärken beschreiben
Deutung	– das biblische Bild von Mensch und Welt mit eigenen Vorstellungen vergleichen
Beurteilung	– zu Regeln des sozialen Miteinanders in der realen und digitalen Welt Stellung nehmen und diese im eigenen Lebenskontext erproben
Kommunikation und Dialog	– die Notwendigkeit der Übernahme von Verantwortung für sich und andere im Kontext des analogen und digitalen Raumes diskutieren
Gestaltung	– das Verhältnis von Individuum und Gruppe in seiner Spannung kreativ gestalten und so ein friedvolles Miteinander fördern
Grundlegende Wissensbestände	
<ul style="list-style-type: none"> – Wahrnehmung digitaler Darstellungen vom Menschen – Umgangsformen in der digitalen Kommunikation (z. B. Netiquette, Cybermobbing) – Schöpfungserzählungen (Gen 1-3), Beziehungsgeschichten aus dem Alten Testament, z. B. Josef (Gen 45), Jakob (Gen 46), David und Jonathan (1 Sam 18-20) – biblische Grundlagen der Ethik, z. B. Zehn Gebote (Ex 20, 2-17), Goldene Regel (Mt 7, 12), Nächsten- und Feindesliebe (Mt 5, 44), Werke der Barmherzigkeit (Mt 25, 34-46) 	
Bezüge zu den fächerübergreifenden Themen (gemäß Grundsatzband Kap. 4)	
Friedliche und inklusive Gesellschaft, demokratische Werte	Deutsch, Geschichte, Evangelischer Religionsunterricht

Die Frage nach Gott: Sprechen von und mit Gott	
biblische Gottesbilder reflektieren und eigenen Fragen nach Gott Ausdruck verleihen	
Wahrnehmung und Darstellung	– die Frage nach Gott im Kontext eigener Gottesbilder wahrnehmen und formulieren
Deutung	– menschliches Staunen, Suchen und Fragen als einen Zugang zu Gott deuten
Beurteilung	– Psalmen und Gebet als Ausdruck menschlicher Erfahrungen im Glauben an Gott interpretieren
Kommunikation und Dialog	– Grundzüge des biblischen Gottesverständnisses darstellen und sich mit dem metaphorischen Sprechen von und über Gott auseinandersetzen
Gestaltung	– Formen des Sprechens mit Gott performativ gestalten
Grundlegende Wissensbestände	
<ul style="list-style-type: none"> – Biblische Schöpfungserzählung als Auftrag zu nachhaltigem Handeln – biblische Gottesbilder, z. B. Gott als Schöpfer (Gen 1), Retter (Ex 14), Geheimnis (Ex 3), Vater (Lk 15, 11-32; Mt 6, 9-13) – elementare liturgische Sprach- und Ausdrucksformen (Psalmen, Lobpreis, Dankgebet, Bittgebet, Gebetsgesten) 	
Bezüge zu den fächerübergreifenden Themen (gemäß Grundsatzband Kap. 4)	
Klimawandel und Klimaschutz	Englisch, Physik, Ethikunterricht, Geographie, Sport
Biodiversität	Deutsch, Biologie, Ethikunterricht, Geographie

Die biblische Botschaft als Grundlage des Glaubens: Bibel als „Ur-Kunde“ des Glaubens	
den Aufbau und die Entstehungsgeschichte der Bibel sowie ihre Bedeutung für Menschen als Wort Gottes wahrnehmen	
Wahrnehmung und Darstellung	– biblische Erzählungen als Ausdruck menschlicher Erfahrung und Begegnung mit Gott aufzeigen
Deutung	– an einer biblischen Person verdeutlichen, wie Gott das Leben der Menschen begleitet
Beurteilung	– die Bedeutung der Bibel für Juden und Christen untersuchen
Kommunikation und Dialog	– die Relevanz sprachlicher Bilder und Symbole, mit denen biblische Texte von Gott sprechen, diskutieren
Gestaltung	– die eigene Beziehung zur biblischen Botschaft reflektieren
Grundlegende Wissensbestände	
<ul style="list-style-type: none"> – Aufbau und Entstehungsgeschichte der Bibel in Grundzügen (mündliche und schriftliche Überlieferung, Pentateuch, Hebräische Bibel, Altes Testament, Neues Testament, Evangelien) – Abrahamsgeschichten in Grundzügen (Verheißung, Bund, Segen, Stammvater der monotheistischen Religionen) – biblische Erzählungen, z. B. Exodus, Königsgeschichten – biblische Sprache, z. B. Metapher, Legende, Symbol 	

Jesus Christus: Herausforderung für die Menschen	
Jesus von Nazareth in seiner Zeit und Umwelt wahrnehmen und seine Begegnung mit den Menschen als Option zur Befreiung reflektieren	
Wahrnehmung und Darstellung	– Zeit und Umwelt sowie den Lebensweg Jesu beschreiben
Deutung	– Jesu Zugehörigkeit zum Judentum untersuchen
Beurteilung	– die Begegnung mit Jesus als Zeichen der Menschenfreundlichkeit Gottes verstehen und als Herausforderung für die Menschen bewerten
Kommunikation und Dialog	– die in den biblischen Geschichten entdeckten Erfahrungen von Vertrauen, Glauben, Gerechtigkeit und Befreiung mit dem eigenen Leben in Beziehung setzen
Gestaltung	– eine Begegnungsgeschichte kreativ in die Gegenwart übertragen
Grundlegende Wissensbestände	
<ul style="list-style-type: none"> – Jesu Botschaft vom Reich Gottes, z. B. Kinderarmut – jüdisches Alltagsleben, z. B. Reinheitsvorschriften, Sabbatgebot, Beschneidung, Thora, Synagoge; jüdische Gruppierungen, z. B. Zeloten, Sadduzäer, Pharisäer, Essener; Herrschaftsverhältnisse; Geografie – biografische Momente und Wirkungsstätten Jesu – Begegnungsgeschichten mit Jesus, z. B. Segnung der Kinder (Mk 10, 13-16), Zachäus (Lk 19, 1-10), Bartimäus (Mk 10, 46-52), Frau am Jakobsbrunnen (Joh 4, 1-42) – Berufungsgeschichten, z. B. Jünger (Mk 1, 16-20), Levi (Mk 2, 14-17) 	
Bezüge zu den fächerübergreifenden Themen (gemäß Grundsatzband Kap. 4)	
Keine Armut und kein Hunger	Deutsch, Biologie, Geschichte, Ethikunterricht, Evangelischer Religionsunterricht, Geographie

Kirche als Volk Gottes: In der Nachfolge Jesu – Anfänge der Kirche und kirchliches Leben heute	
Kirche als lebendigen Ort begreifen, an dem Menschen mit Gott in Berührung kommen	
Wahrnehmung und Darstellung	– die Grundvollzüge von Kirche als zeichenhafte Realisierung der Botschaft Jesu erläutern
Deutung	– die Entstehung der Kirche aus dem Glauben an Jesus Christus und an das Wirken des Heiligen Geistes deuten
Beurteilung	– Phasen der Entwicklung des Christentums bis ins 4. Jahrhundert darstellen und deren Folgen beurteilen
Kommunikation und Dialog	– Kirche als Gemeinschaft gelebten Glaubens verstehen, beispielhaft gesellschaftsrelevante Aufgaben und Ziele für eine nachhaltige Entwicklung ableiten und deren Herausforderungen diskutieren
Gestaltung	– Symbolsprache von Gotteshäusern deuten und Vorstellungen von Kirchenräumen entwerfen
Grundlegende Wissensbestände	
<ul style="list-style-type: none"> – Anfänge christlichen Gemeindelebens, Missionsreisen des Paulus im Überblick, Apostelkonzil, Christenverfolgungen der ersten Jahrhunderte, Märtyrergeschichten, Konstantinische Wende, Kirche als Staatskirche – Strukturen, Merkmale und Aufgaben von Kirche, z. B. Kirchenjahr, Sonntagsgottesdienst, liturgische Sprachformen, Sakramente, Pfarrei, Orden, Caritas, Bildungseinrichtungen, Hilfswerke und Initiativen, Spendenaufruf per E-Mail oder Website, Crowdfunding – Ausstattung, Funktion (digitale) Gestaltung von Kirchenräumen 	
Möglichkeiten zur Abstimmung in den Schuljahrgängen 5/6	
<ul style="list-style-type: none"> – Kunst: Alltagskultur und gestaltete Umwelt – Objekte und Lebensräume untersuchen und gestalten (Form und Funktion von Bauwerken) – Geschichte: Zusammenleben in der Polis und im Römischen Weltreich untersuchen (quellengestützt das Zusammenleben anhand vergleichbarer Aspekte in der Polis Athen sowie im Römischen Weltreich untersuchen und beurteilen (z. B. Alltag, Militär, Kunst, Religion)) – Ethikunterricht: Kinderrechte als Schutz- und Förderrechte 	
Bezüge zu den fächerübergreifenden Themen (gemäß Grundsatzband Kap. 4)	
Keine Armut und kein Hunger	Deutsch, Biologie, Geschichte, Ethikunterricht, Evangelischer Religionsunterricht, Geographie
Bildung, Kultur und lebenslanges Lernen	Englisch, Geschichte, Kunst
Arbeit und Wirtschaft	Geschichte
Weniger Ungleichheit	Deutsch, Geschichte

Religionen und Weltanschauungen: Juden, Christen, Muslime – Geschwister im Glauben	
wesentliche Glaubensinhalte der abrahamitischen Religionen verstehen und die Möglichkeiten eines friedlichen Zusammenlebens der Religionen ableiten	
Wahrnehmung und Darstellung	– Gemeinsamkeiten und Unterschiede in Glaubensinhalten und Glaubenspraxis der abrahamitischen Religionen beschreiben
Deutung	– Zeugnisse für gelungenes und misslungenes Zusammenleben von Juden, Christen und Muslimen (digital) entdecken
Beurteilung	– gemeinsame Wurzeln exemplarisch aufzeigen und Konsequenzen für einen respektvollen Umgang miteinander ziehen
Kommunikation und Dialog	– sich mit Vorurteilen in Vergangenheit und Gegenwart kritisch auseinandersetzen
Gestaltung	– Spuren religiösen Lebens weltweit digital erkunden und in einen globalen Dialog treten
Grundlegende Wissensbestände	
<ul style="list-style-type: none"> – Judentum, z. B. JHWH, Beschneidung, Bar/Bat Mitzwa, Sabbat, Synagoge, Tora, Schm'a Israel, Tefillin, Kippa, Mesusa, kosher, Festkalender – Islam, z. B. Mohammed, 5 Säulen, 6 Glaubensartikel, Koran, Moschee, Allah, Ramadan, halal, Festkalender – Vergleichspunkte, z. B. Gott, Abraham, Jesus, ethisches Handeln, metaphorische Sprache – Vielgestaltigkeit von Christentum, Judentum und Islam weltweit (z. B. Feierformen, gelebter Glaube) – Zusammenleben der abrahamitischen Religionen, z. B. Einflüsse auf Kultur des Abendlandes, Judenverfolgung, aktuelle Auseinandersetzungen zwischen den Religionen 	
Möglichkeiten zur Abstimmung in den Schuljahrgängen 5/6	
<ul style="list-style-type: none"> – Geschichte: Die Dreiteilung der Mittelmeerwelt nach dem Römischen Weltreich beschreiben (Mohammed und die Hedschra (622), Ausbreitung des Islam im Mittelmeerraum, islamische Kultur (z. B. Naturwissenschaften, Zahlen, Baukunst, Medizin, Philosophie) – Ethikunterricht: Religion und Weltanschauung: Religiöse Sinnangebote charakterisieren (Ideen für ein tolerantes Miteinander von Menschen unterschiedlicher religiöser Orientierungen entwerfen) 	
Bezüge zu den fächerübergreifenden Themen (gemäß Grundsatzband Kap. 4)	
Friedliche und inklusive Gesellschaft, demokratische Werte	Deutsch, Geschichte, Evangelischer Religionsunterricht

3.3 Schuljahrgänge 7/8

Der Mensch und seine Verantwortung in der Welt: Leben mit Schuld und Vergebung	
über Schuld und Vergebung nachdenken und persönliches Handeln aus der Perspektive der christlichen Hoffnung in der analogen und digitalen Welt beurteilen	
Wahrnehmung und Darstellung	– Formen von Schuld und ihre Gerechtigkeitsaspekte in persönlichen und gesellschaftlichen Bereichen wahrnehmen und erläutern
Deutung	– an Beispielen entfalten, wie Buße und Vergebung einen Neuanfang ermöglichen
Beurteilung	– das Gewissen als Instanz zur Entscheidungsfindung in moralischen und ethischen Fragen bewerten
Kommunikation und Dialog	– die biblische Sicht von Schuld und Vergebung auf Alltagssituationen anwenden
Gestaltung	– das Befreiende der christlichen Hoffnung verstehen und daraus eigene gerechte Handlungsoptionen entwerfen
Grundlegende Wissensbestände	
<ul style="list-style-type: none"> – ethische Kategorien, z. B. Wahrheit, Gerechtigkeit, Lüge, Manipulation, Schuld, Strafe, Gewissen, Umkehr, Buße, Vergebung; Bußsakrament; Modelle der Gewissensentwicklung, z. B. Kohlberg, Freud, „Gaudium et spes“ Art. 16 – biblische Texte zu Schuld und Vergebung, z. B. Verleugnung des Petrus (Lk 22, 54-62), Jesus und die Ehebrecherin (Joh 8, 3-11), Bergpredigt (Mt 5, 38-48) Konfliktlösungsstrategien (Mt 18, 15-35) 	
Bezüge zu den fächerübergreifenden Themen (gemäß Grundsatzband Kap. 4)	
Geschlechtergleichstellung	Englisch, Französisch, Russisch, Biologie, Geschichte, Sozialkunde, Evangelischer Religionsunterricht, Geographie, Musik, Sport
Friedliche und inklusive Gesellschaft, demokratische Werte	Deutsch, Englisch, Spanisch, Russisch, Italienisch, Geschichte, Sozialkunde, Evangelischer Religionsunterricht, Kunst, Musik

Die Frage nach Gott: Monotheistische Gottesvorstellungen	
monotheistische Gottesvorstellungen reflektieren und eigene Positionen zur Gottesfrage formulieren	
Wahrnehmung und Darstellung	– den christlichen Glauben als den Glauben an einen dreifaltigen Gott beschreiben
Deutung	– an Beispielen das Wirken des Heiligen Geistes aufzeigen und als Neuanfang deuten
Beurteilung	– politischen Missbrauch im Namen Gottes reflektieren
Kommunikation und Dialog	– christliche Gottesvorstellungen mit Gottesvorstellungen aus Islam und Judentum vergleichen
Gestaltung	– eine eigene Position zur Gottesfrage formulieren

Grundlegende Wissensbestände	
<ul style="list-style-type: none"> – Trinität – Erfahrung Gottes als Heiliger Geist, z. B. Taufe Jesu, Pfingsten, Firmung – Christentum (Apostolisches Glaubensbekenntnis), Judentum (Schm'a Israel), Islam (Shahada) – Bilderverbot im Islam und Judentum – Bilderverehrung im Christentum (Konzil von Nicäa 787) 	

Die biblische Botschaft als Grundlage des Glaubens: Evangelien und Prophetie	
---	--

ein Verständnis biblischer Texte unter Berücksichtigung von Entstehungskontext und Textgattung entwickeln	
Wahrnehmung und Darstellung	– die Wirkung der biblischen Prophetie für Israel aufzeigen
Deutung	– in Grundzügen die Entstehung der Evangelien beschreiben und die Evangelien als frohe Botschaft deuten
Beurteilung	– zwischen historischen Ereignissen und deren Deutung in Glaubenserzählungen begründet unterscheiden
Kommunikation und Dialog	– prophetisches Reden an aktuellen Beispielen unter dem Aspekt von Nachhaltigkeit reflektieren
Gestaltung	– eine „Rede an die Menschheit“ verfassen und halten

Grundlegende Wissensbestände	
-------------------------------------	--

<ul style="list-style-type: none"> – Entstehung der Evangelien, Zwei-Quellen-Theorie, synoptischer Vergleich – biblische Sprache, z. B. Wunder, Gleichnis – Charakteristika und Wirken von Propheten, z. B. Amos, Elija, Jeremia – biblische Zukunftsvisionen, z. B. Mi 4,3 – wahre und falsche Prophetie in digitalen Medien 	
--	--

Bezüge zu den fächerübergreifenden Themen (gemäß Grundsatzband Kap. 4)	
---	--

Keine Armut und kein Hunger	Deutsch, Latein, Biologie, Geschichte, Ethikunterricht, Evangelischer Religionsunterricht, Geographie
Klimawandel und Klimaschutz	Deutsch, Biologie, Chemie, Physik, Geschichte, Geographie, Sport
Arbeit und Wirtschaft	Latein, Geschichte, Evangelischer Religionsunterricht, Geographie
Weniger Ungleichheit	Deutsch, Geschichte, Evangelischer Religionsunterricht, Geographie, Kunst
Friedliche und inklusive Gesellschaft, demokratische Werte	Deutsch, Englisch, Spanisch, Russisch, Italienisch, Geschichte, Sozialkunde, Evangelischer Religionsunterricht, Kunst, Musik

Jesus Christus: Botschaft vom Reich Gottes	
Jesu Botschaft vom Reich Gottes als Aufruf zur Nachfolge reflektieren und ihre Bedeutung für das eigene Leben ergründen	
Wahrnehmung und Darstellung	– die Reich-Gottes-Botschaft in Grundzügen darstellen
Deutung	– Jesu Wirken als Zeichen des angebrochenen Gottesreiches deuten
Beurteilung	– Möglichkeiten zur Verwirklichung des Reiches Gottes prüfen und beurteilen
Kommunikation und Dialog	– Unrechtssituationen in der analogen und digitalen Welt entdecken und im Sinne Jesu anklagen
Gestaltung	– Ideen für verantwortliches Handeln im Sinne der Botschaft Jesu für den Lebensraum Schule entwickeln und im Internet mit Hilfe von digitalen Medien präsentieren
Grundlegende Wissensbestände	
<ul style="list-style-type: none"> – zentrale Texte der Reich-Gottes-Botschaft, z. B. Gleichnisse, Wundergeschichten, Bergpredigt – ausgewählte Lebenswege in der Nachfolge Jesu 	

Kirche als Volk Gottes: Kirche in konfessioneller Verschiedenheit	
Kirche in konfessioneller Differenzierung beurteilen und Rituale auf dem Weg zu religiöser Mündigkeit mittels analoger und digitaler Beispiele entwerfen	
Wahrnehmung und Darstellung	– die Bedeutung von Kirche in der eigenen Lebenswirklichkeit und im gesellschaftlichen Bewusstsein beschreiben
Deutung	– historische und religiöse Ursachen der Kirchenspaltung im 16. Jahrhundert untersuchen
Beurteilung	– reformatorische und konziliare Prozesse als Suche nach der Wahrheit bewerten
Kommunikation und Dialog	– konfessionelle Gemeinsamkeiten und Unterschiede in Glaubenspraxis und Erscheinungsbild diskutieren und Ansätze für gemeinsames ökumenisches Handeln entwickeln
Gestaltung	– sich mit Initiationsriten auseinandersetzen und eigene Formen zu Lebensübergangsfeiern beispielhaft konzipieren
Grundlegende Wissensbestände	
<ul style="list-style-type: none"> – Situation der Kirche im ausgehenden Mittelalter, Orte der Reformation in Mitteldeutschland, 95 Thesen, Reichstag zu Worms, Rechtfertigungslehre, reformatorische Prinzipien (sola gratia, sola fide, sola scriptura), Konzil von Trient – ökumenische Zusammenarbeit in der Gegenwart, z. B. Charta Oecumenica, ökumenischer Kreuzweg, Beispiele vor Ort – Befreiungstheologische und feministisch-theologische Ansätze im Kirchenbild – Firmung, Konfirmation, Lebenswendefeier, Jugendweihe 	
Möglichkeiten zur Abstimmung in den Schuljahrgängen 7/8	
<ul style="list-style-type: none"> – Geschichte: Das Handeln unterschiedlicher Akteure in der Reformation analysieren (reformatorische Kerngedanken: Christuszentrierung und Bibelfrömmigkeit, Gnade durch Glauben, Abkehr von Vorleistungen als Voraussetzung göttlicher Gnade (z. B. Wallfahrten, Heiligenverehrung, Ablassbriefe, Gehorsam gegenüber dem Papst); Konfessionalisierung in Deutschland 	

Bezüge zu den fächerübergreifenden Themen (gemäß Grundsatzband Kap. 4)	
Geschlechtergleichstellung	Englisch, Französisch, Russisch, Biologie, Geschichte, Sozialkunde, Evangelischer Religionsunterricht, Geographie, Musik, Sport

Religionen und Weltanschauungen: Begegnung mit zeitgenössischen Weltanschauungen	
Weltanschauungen reflektieren und moderne Heilsversprechungen kritisch beurteilen	
Wahrnehmung und Darstellung	– neue religiöse und spirituelle Bewegungen als Suche nach Erfüllung menschlicher Grundbedürfnisse beschreiben
Deutung	– Grenzen der Toleranz begründen
Beurteilung	– die nachhaltige und zukunftsorientierte Tragfähigkeit zeitgenössischer Sinn- und Heilsangebote beurteilen
Kommunikation und Dialog	– sich kritisch mit der Faszination pseudospiritueller Anschauungen auseinandersetzen
Gestaltung	– Handlungsmöglichkeiten zum Schutz vor pseudospirituellen Angeboten entwerfen
Grundlegende Wissensbestände	
<ul style="list-style-type: none"> – religiöse Bewegungen, ihre spirituellen Praktiken und ihre jeweilige mediale Präsentation, z. B. Zeugen Jehovas, Scientology, Meditation, Pilgern, Esoterik, Okkultismus, Satanismus – Merkmale sektenhafter Frömmigkeit, z. B. exklusiver Heilsanspruch, rigorose Abgrenzung gegenüber der Außenwelt, hohe soziale Konformität nach innen, starke soziale Kontrolle des Einzelnen, finanzielle und psychische Ausbeutung, Probleme beim Ausstieg – Gewalt in Religionen und Weltanschauungen 	
Bezüge zu den fächerübergreifenden Themen (gemäß Grundsatzband Kap. 4)	
Keine Armut und kein Hunger	Deutsch, Latein, Biologie, Geschichte, Ethikunterricht, Evangelischer Religionsunterricht, Geographie
Friedliche und inklusive Gesellschaft, demokratische Werte	Deutsch, Englisch, Spanisch, Russisch, Italienisch, Geschichte, Sozialkunde, Evangelischer Religionsunterricht, Kunst, Musik

3.4 Schuljahrgang 9

Der Mensch und seine Verantwortung in der Welt: Leben in Freundschaft und Partnerschaft	
sich mit der Berufung des Menschen zu verantworteter Lebensgestaltung in sozialen Bezügen auseinandersetzen	
Wahrnehmung und Darstellung	– den Menschen in seiner Einmaligkeit und Geschlechtlichkeit beschreiben
Deutung	– Diskrepanzen zwischen Selbst- und Fremdwahrnehmungen erkennen und Fremdbestimmungen aufdecken
Beurteilung	– Freundschaft und Liebe als lebensbestimmende Kräfte des Menschen erörtern und den Umgang der Gesellschaft mit Partnerschaft und Sexualität reflektieren
Kommunikation und Dialog	– auf der Grundlage des christlichen Menschenbildes Kriterien einer verantwortungsvoll gestalteten Partnerschaft diskutieren
Gestaltung	– der eigenen Vorstellung von Lebensgestaltung kreativ Ausdruck verleihen
Grundlegende Wissensbestände	
<ul style="list-style-type: none"> – Einfluss von Medien und Peer Groups; Manipulationen; Suchtgefahren – Chancen und Risiken im digitalen Raum (z. B. Dating, Sexting, Stalking, Cybermobbing) – biblische, kirchliche und literarische Texte zu Freundschaft und Liebe, z. B. Psalmworte, Das Hohelied, Das Hohelied der Liebe (1 Kor 13), „Deus caritas est“ Art. 2-8 – Ehesakrament, Weihesakrament 	
Möglichkeiten zur Abstimmung im Schuljahrgang 9	
– Kunst: Medien und Kommunikation – Werbung und Meinungsbilder analysieren und Medienprodukte entwickeln (Medien und mediale Darstellungen (z. B. Werbung, mediale Konstrukte, Stereotype, Computerspiele) hinsichtlich ihrer bildsprachlichen Mittel, ihrer Manipulationspotenziale und ihrer Wirkung analysieren und reflektieren)	
Bezüge zu den fächerübergreifenden Themen (gemäß Grundsatzband Kap. 4)	
Geschlechtergleichstellung	Deutsch, Englisch, Französisch, Russisch, Latein, Griechisch, Geschichte, Sozialkunde, Ethikunterricht, Evangelischer Religionsunterricht, Musik, Sport

Die Frage nach Gott: Fragen und Zweifel	
sich theologisch begründet mit gegensätzlichen Positionen zur Gottesfrage auseinandersetzen und einen eigenen Standpunkt zur Gottesfrage einnehmen	
Wahrnehmung und Darstellung	– Zweifel an der Existenz Gottes benennen
Deutung	– die Vereinbarkeit von Gottesglaube und wissenschaftlicher Vernunft prüfen
Beurteilung	– die Plausibilität von Bestreitung, Infragestellung und Bejahung Gottes beurteilen
Kommunikation und Dialog	– einen eigenen begründeten Standpunkt in der Gottesfrage einnehmen
Gestaltung	– sich der Veränderlichkeit des eigenen Gottesbildes im biografischen Prozess bewusst werden und diese dokumentieren
Grundlegende Wissensbestände	
<ul style="list-style-type: none"> – Mythos/Sinndenken, Logos/Zweckdenken – Perspektiven zur Gottesfrage, z. B. Naturalismus, Kreationismus, Agnostizismus, Atheismus, Deismus, Areligiösität 	

Die biblische Botschaft als Grundlage des Glaubens: Erzählungen der Bibel als gedeutete Glaubenserfahrung	
mythologische Redeformen in Schöpfungstexten wahrnehmen	
Wahrnehmung und Darstellung	– Situationen aufdecken, in denen Menschen nach der Herkunft des Lebens fragen
Deutung	– Anfangserzählungen als Glaubenszeugnisse deuten
Beurteilung	– die biblischen Schöpfungserzählungen zu naturwissenschaftlichen Antworten auf die Frage nach der Herkunft des Menschen und der Welt in Bezug setzen und beurteilen
Kommunikation und Dialog	– sich mit verschiedenen Schöpfungsmythen und der aus ihnen resultierenden Schöpfungsverantwortung für den Menschen auseinandersetzen
Gestaltung	– eine Sammlung biblischer Texte, die persönlich herausfordern, gestalten
Grundlegende Wissensbestände	
<ul style="list-style-type: none"> – Aufbau und Entstehungskontext von Schöpfungsmythen – Mythos/Sinndenken, Logos/Zweckdenken – Schöpfungsbewahrung durch nachhaltigen Klimaschutz und Konsum – Folgenbewertung digital-technologischer Entwicklungen 	
Bezüge zu den fächerübergreifenden Themen (gemäß Grundsatzband Kap. 4)	
Klimawandel und Klimaschutz	Deutsch, Latein, Biologie, Chemie, Physik, Sozialkunde, Evangelischer Religionsunterricht, Geographie, Informatik, Sport
Produktion und Konsum	Deutsch, Französisch, Biologie, Chemie, Sozialkunde, Evangelischer Religionsunterricht, Geographie, Informatik, Kunst

Jesus Christus: Vom Tod zum Leben	
Leiden, Tod und Auferstehung Jesu reflektieren und ihre Gegenwartsbedeutung beurteilen	
Wahrnehmung und Darstellung	– Leiden, Tod und Auferstehung anhand biblischer Zeugnisse rekonstruieren
Deutung	– Kreuz und Auferstehung als Grund der christlichen Hoffnung deuten
Beurteilung	– die eigenen Vorstellungen von Tod und vom Jenseits mit der christlichen Vorstellung vergleichen und auf ihre Tragfähigkeit hin überprüfen
Kommunikation und Dialog	– das christliche Verständnis von Auferstehung im Vergleich mit Vorstellungen anderer Religionen über ein Leben nach dem Tod diskutieren
Gestaltung	– der christlichen Auferstehungshoffnung kreativ Ausdruck verleihen
Grundlegende Wissensbestände	
<ul style="list-style-type: none"> – Synopse der Passionstexte, Auferstehungszeugnisse, z. B. Frauen am Grab, Emmaus-Jünger, Thomas – Auferstehung als Thema der Liturgie – Auferstehungssymbolik, z. B. in Kunst, Literatur, Musik – nicht-christliche Jenseitsvorstellungen, z. B. Reinkarnation, Nirvana 	

Kirche als Volk Gottes: Kirche vor den Herausforderungen der Zeit	
den gesellschaftsgestaltenden Auftrag von Kirche reflektieren	
Wahrnehmung und Darstellung	– das eigene Verhältnis zur Kirche begründet skizzieren
Deutung	– an ausgewählten Beispielen das gegenwärtige Staats-Kirchen-Verhältnis erläutern
Beurteilung	– die Stellung der Kirche in Gesellschaft und Politik reflektieren und die dazu gehörigen historischen Entwicklungslinien aufzeigen
Kommunikation und Dialog	– sich mit dem Beitrag der Kirche in aktuellen gesellschaftlichen Diskussionsprozessen kritisch auseinandersetzen
Gestaltung	– einen eigenen Beitrag für eine Debatte zur Rolle der Kirche in der Gesellschaft verfassen
Grundlegende Wissensbestände	
<ul style="list-style-type: none"> – Verhältnis von Staat und Kirche, z. B. Religionsunterricht, Kirchensteuer, Seelsorge (Klinik-, Gefängnis-, Polizei-, Militär-) – Historische Begründungskontexte, z. B. Weimarer Reichsverfassung, Konkordate, Grundgesetz – Wächteramt der Kirche: <ul style="list-style-type: none"> • Achtung vor dem Leben, z. B. Verhütung, Abtreibung, PND, Sterbehilfe • Teilhabe aller Menschen an gerechter Verteilung von Nahrung, Bildung und Ressourcen 	
Bezüge zu den fächerübergreifenden Themen (gemäß Grundsatzband Kap. 4)	
Keine Armut und kein Hunger	Latein, Griechisch, Biologie, Chemie, Sozialkunde, Geographie
Bildung, Kultur und lebenslanges Lernen	Englisch, Französisch, Spanisch, Russisch, Italienisch, Latein, Griechisch, Geschichte, Sozialkunde, Geographie, Kunst, Sport
Energie	Biologie, Chemie, Physik

Arbeit und Wirtschaft	Englisch, Latein, Griechisch, Sozialkunde, Evangelischer Religionsunterricht, Geographie, Kunst
Weniger Ungleichheit	Deutsch, Englisch, Griechisch, Geschichte, Sozialkunde, Geographie, Kunst

Religionen und Weltanschauungen: Begegnung mit asiatischer Religiosität	
wesentliche Glaubensinhalte asiatischer Religiosität beleuchten und sie als Weg der Sinnsuche beschreiben	
Wahrnehmung und Darstellung	– Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Christentum und Religiosität indischen Ursprungs darstellen
Deutung	– Vorstellungen vom „Göttlichen“ in einer Religion indischen Ursprungs erläutern
Beurteilung	– Menschen- und Weltbilder im Hinduismus/Buddhismus mit dem christlichen Menschen- und Weltbild vergleichen und bewerten
Kommunikation und Dialog	– asiatische und christliche Vorstellungen als Wege der Heilssuche nach Frieden und Toleranz diskutieren
Gestaltung	– einen Beitrag für eine „Weltkonferenz der Religionen“ verfassen
Grundlegende Wissensbestände	
<ul style="list-style-type: none"> – Monotheismus, Polytheismus, Henotheismus/Monolatrie – eine Religion, z. B. Hinduismus (Brahman, Götterverehrung, Kastenwesen, Karma, Reinkarnation, Erlösungswege), Buddhismus (Buddha, Vorstellungen von Göttlichem, vier edle Wahrheiten, achtfacher Pfad, Nirwana) 	
Bezüge zu den fächerübergreifenden Themen (gemäß Grundsatzband Kap. 4)	
Friedliche und inklusive Gesellschaft, demokratische Werte	Deutsch, Englisch, Spanisch, Russisch, Italienisch, Latein, Griechisch, Geschichte, Sozialkunde, Ethikunterricht, Kunst, Musik
Globale Partnerschaften und Europa	Englisch, Französisch, Spanisch, Russisch, Latein, Sozialkunde, Geographie, Informatik

3.5 Schuljahrgang 10 (Einführungsphase)

Ethik: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation	
die biblisch-christliche Ethik in ihrer individuellen und universalen Dimension in der analogen und digitalen Welt erörtern	
Wahrnehmung und Darstellung	– die Wertevielfalt in der pluralen Gesellschaft und globalisierten Welt aufzeigen
Deutung	– die Frage nach einem globalen ethischen Grundkonsens entfalten
Beurteilung	– die ethische Dimension der biblischen Botschaft nachweisen und einen begründeten Standpunkt zur Relevanz christlicher Ethik für die individuelle Lebensgestaltung und das gesellschaftliche Zusammenleben einnehmen
Kommunikation und Dialog	– die Tragfähigkeit ethischer Argumentationen diskutieren
Gestaltung	– Handlungsoptionen aus christlicher Verantwortung für konkrete ethische Konfliktsituationen entwerfen
Grundlegende Wissensbestände	
<ul style="list-style-type: none"> – biblische Grundlagen, z. B. Zehn Gebote, Goldene Regel, Liebesgebot, Bergpredigt – kirchliche Grundlagen: Katholische Soziallehre (Personalität, Solidarität, Subsidiarität, Option für die Armen, Nachhaltigkeit) – philosophische Entwürfe ethischer Argumentation, z. B. Utilitarismus, Gesinnungs- und Verantwortungsethik, deontologische und teleologische Ethik – sozialwissenschaftliche Befunde, z. B. Konsumismus – ethische Problemfelder, z. B. Klonen, Gentechnik, Stammzellenforschung, Todesstrafe, Künstliche Intelligenz, digitale Technologien 	
Möglichkeiten zur Abstimmung im Schuljahrgang 10	
<ul style="list-style-type: none"> – Biologie: Vererbungsvorgänge als Merkmal des Lebens darstellen und deren Gesetzmäßigkeiten anwenden (Chancen und Risiken der Gentechnik) – Sozialkunde: Chancen und Gefahren der Inszenierung von Politik und Protest im digitalen Raum für die Meinungsbildung 	
Bezüge zu den fächerübergreifenden Themen (gemäß Grundsatzband Kap. 4)	
Keine Armut und kein Hunger	Englisch, Französisch, Spanisch, Latein, Griechisch, Chemie, Geschichte, Sozialkunde, Geographie
Arbeit und Wirtschaft	Französisch, Latein, Griechisch, Chemie, Geschichte, Sozialkunde, Musik
Weniger Ungleichheit	Deutsch, Englisch, Latein, Griechisch, Biologie, Chemie, Geschichte, Sozialkunde, Evangelischer Religionsunterricht, Geographie
Friedliche und inklusive Gesellschaft, demokratische Werte	Deutsch, Englisch, Französisch, Spanisch, Russisch, Italienisch, Latein, Griechisch, Geschichte, Sozialkunde, Evangelischer Religionsunterricht, Geographie

Eschatologie: Christliche Hoffnung auf Vollendung der Menschheit und der Welt	
die Bedeutung von Eschatologie als Hoffnungsbotschaft in ihrer individuellen und universalen Dimension erörtern	
Wahrnehmung und Darstellung	– Ängste und Hoffnungen für die eigene bzw. die Zukunft der Welt formulieren und die Hoffnung für die Lebenden und die Toten von Jesus Christus her begründen
Deutung	– eschatologische Vorstellungen von einem Leben nach dem Tod in ihrer Bildhaftigkeit und in ihrer Entstehungsgeschichte erläutern und apokalyptische Texte der Bibel in ihrer Eigenart deuten
Beurteilung	– den individuellen und gesellschaftlichen Umgang mit Sterben und Tod reflektieren
Kommunikation und Dialog	– säkulare Utopien und virtuelle Zukunftsbilder aus christlicher Sicht diskutieren
Gestaltung	– die Rede von der christlichen Hoffnung in persönliche Ausdrucksweisen transformieren
Grundlegende Wissensbestände	
<ul style="list-style-type: none"> – eschatologischer Vorbehalt, Zukunft (futurum, adventus) – Aussagen biblischer Eschatologie, z. B. „Reich Gottes“, „Jüngstes Gericht“, „Auferweckung der Toten“, „Neuer Himmel und neue Erde“, „Ewiges Leben“ – Sterbe-, Bestattungs- und Trauerkultur in der analogen und digitalen Welt – Positionen zum Thema Sterbehilfe – apokalyptische Sprachbilder der Bibel, z. B. Daniel, Offenbarung des Johannes 	
Möglichkeiten zur Abstimmung im Schuljahrgang 10	
– Ethikunterricht: Glück und Lebenssinn: Kontingenzerfahrungen reflektieren (die Frage nach Glück und Sinn angesichts von Sterblichkeit und Tod problematisieren)	

3.6 Schuljahrgänge 11/12 (Qualifikationsphase)

Anthropologie: Der Mensch – berufen zu Freiheit und Hoffnung	
verschiedene Menschenbilder sowie das christliche Verständnis des Menschen als Herausforderung für verantwortliches Handeln reflektieren	
Wahrnehmung und Darstellung	– den Menschen als Abbild Gottes charakterisieren
Deutung	– verschiedene Menschenbilder gegenüberstellen und die damit verbundenen Antworten auf die Sinnfrage entfalten
Beurteilung	– die ethisch-theologischen Grundlagen einer gemeinsamen Verantwortung der Religionen für die Welt prüfen
Kommunikation und Dialog	– die aus dem Sinnhorizont und Wertbezug der christlichen Anthropologie erwachsenden Konsequenzen für das ethische Handeln diskutieren
Gestaltung	– auf der Grundlage eines Menschenbildes Handlungsmaximen für ethische Herausforderungen entwerfen
Grundlegende Wissensbestände	
<ul style="list-style-type: none"> – biblisch-christliches Menschenbild: der Mensch als Geschöpf und Ebenbild Gottes mit Gestaltungsauftrag, als Sünder, als Gerechtfertigter, als in Christus Erlöster – unterschiedliche Antworten auf die Sinnfrage, z. B. Hedonismus, Konsumismus, Altruismus, Relativismus – neuzeitliche Menschenbilder, z. B. Materialismus, Individualismus, Determinismus – Postmoderne künstliche Veränderung des Menschen, z. B. Cyborg, Mikrochipimplantate – Sozialprinzipien der katholischen Kirche, Primat der Liebe – ethische Herausforderungen, z. B. Friedens-, Medien-, Wirtschafts-, Umweltethik, Künstliche Intelligenz 	
Möglichkeiten zur Abstimmung in den Schuljahrgängen 11/12	
<ul style="list-style-type: none"> – Ethikunterricht: Freiheit und Abhängigkeit: Das Determinismusproblem erörtern (die ethische Bedeutung und die Tragfähigkeit des Konzepts von Freiheit als Selbstbestimmung erörtern) – Sozialkunde: Gesellschaftliche Herausforderungen untersuchen und bewerten (die eigene Position zum gegenwärtigen Zustand und zu unserer Gesellschaft sprachlich und fachsprachlich differenziert sowie überzeugend vertreten und dabei die zugrunde gelegten wissenschaftlichen Erklärungsansätze begründet einbeziehen) 	
Bezüge zu den fächerübergreifenden Themen (gemäß Grundsatzband Kap. 4)	
Klimawandel und Klimaschutz	Deutsch, Englisch, Französisch, Spanisch, Russisch, Latein, Biologie, Chemie, Geschichte, Sozialkunde, Ethikunterricht, Evangelischer Religionsunterricht, Geographie, Informatik, Sport
Biodiversität	Spanisch, Biologie, Chemie, Geschichte, Evangelischer Religionsunterricht, Geographie, Sport
Wasser	Deutsch, Spanisch, Biologie, Chemie, Geschichte, Sozialkunde, Evangelischer Religionsunterricht, Geographie
Arbeit und Wirtschaft	Englisch, Französisch, Spanisch, Russisch, Italienisch, Chemie, Geschichte, Sozialkunde, Ethikunterricht, Geographie, Informatik
Friedliche und inklusive Gesellschaft, demokratische Werte	Deutsch, Englisch, Französisch, Spanisch, Russisch, Italienisch, Latein, Griechisch, Geschichte, Sozialkunde, Ethikunterricht, Evangelischer Religionsunterricht, Geographie, Kunst, Musik

Theologie: Die Rede von Gott	
die Vereinbarkeit von Vernunft und Glaube sowie das christliche Bekenntnis zu Gott in Auseinandersetzung mit Gottesbestreitungen reflektieren	
Wahrnehmung und Darstellung	– die Vielfalt von Gottesbildern und Gottesvorstellungen und ihren Aussagegehalt aufzeigen
Deutung	– das Wesen der Rede von Gott in der Spannung von Immanenz und Transzendenz erläutern und als Herausforderung deuten
Beurteilung	– die Auseinandersetzung mit der Theodizeefrage bewerten und die christliche Antwort als Hilfe zur praktisch-existentialen Bewältigung des Leids erörtern
Kommunikation und Dialog	– die Frage nach Gott im Kontext heutiger (A-)Religiosität und die Relevanz des Glaubens für das eigene Leben diskutieren
Gestaltung	– eine Stellungnahme zur Frage nach dem Verhältnis von Glauben und Vernunft verfassen
Grundlegende Wissensbestände	
<ul style="list-style-type: none"> – Gottesvorstellungen im AT, z. B. Schöpfung, verborgene Sichtbarkeit, Gott in der Geschichte der Menschen, Orte der Begegnung mit Gott, Weiblichkeit Gottes – Gottesvorstellungen im NT, z. B. Jesu Gottesbild in den Gleichnissen, Abba-Anrede – trinitarisches Gottesbild – Determinanten von Gottesbildern, z. B. Zeitgeschichte, individuelle Entwicklung (Oser/Gmünder: „Entwicklung des religiösen Urteils“) – „Gottesbeweise“, z. B. Anselm von Canterbury, Thomas von Aquin, Kant – heutige Reflexion der Gottesfrage, z. B. Jaspers, Tillich, Marcel, Rahner, Swinburne – Theodizeefrage: Hiob und Antwortversuche aus Theologie (z. B. Moltmann, Kreiner, Küng), Philosophie (z. B. Leibniz, Jonas, Spaemann) und Literatur (z. B. Voltaire, Borchert, Brown) – Atheismus, Agnostizismus, Areligiosität – Religionskritik, z. B. Feuerbach, Marx, Freud, Nietzsche 	
Möglichkeiten zur Abstimmung in den Schuljahrgängen 11/12	
– Ethikunterricht: Religion und Weltanschauung: Religion aus philosophischer Sicht untersuchen (Gottesbegriff und Gottesbeweise, Theodizee und Religionskritik)	

Christologie: Leben und Verkündigung Jesu	
den Zuspruch und Anspruch Jesu Christi reflektieren	
Wahrnehmung und Darstellung	– das eigene Jesus-Bild bestimmen und Formen der Christusbegegnung aufzeigen
Deutung	– die Rede vom „historischen Jesus“ und dem „Christus des Glaubens“ erläutern
Beurteilung	– die Reich-Gottes-Botschaft Jesu in Wort und Tat als sein zentrales Anliegen entfalten und ihre Bedeutung für Geschichte und Gegenwart reflektieren
Kommunikation und Dialog	– zur Auseinandersetzung mit der Person Jesu in den Weltreligionen Stellung nehmen
Gestaltung	– die eigene Vorstellung von Jesus Christus kreativ gestalten
Grundlegende Wissensbestände	
<ul style="list-style-type: none"> – Reich-Gottes-Botschaft, Bergpredigt, Tod und Auferstehung Jesu – christliche Quellen zum Leben Jesu, z. B. Evangelien, Apostelgeschichte, Paulusbriefe, Kirchenväter – nicht-christliche Quellen zum Leben Jesu, z. B. Flavius Josephus, Tacitus, Talmud, Plinius – Jesus in der Verkündigung der frühen Gemeinde (Hoheitstitel, Glaubensbekenntnisse: Apostolikum, Nicäa, Chalcedon) – Jesus-Bilder, z. B. Jesus als Versöhner, Arzt, guter Hirte, Messias, Therapeut, Clown, Revolutionär – Christusbegegnung, z. B. Eucharistie, Nightfever, Weltjugendtag, Taizé, Neues Geistliches Liedgut, Neue Medien 	
Bezüge zu den fächerübergreifenden Themen (gemäß Grundsatzband Kap. 4)	
Keine Armut und kein Hunger	Deutsch, Englisch, Spanisch, Russisch, Biologie, Chemie, Geschichte, Sozialkunde, Ethikunterricht, Evangelischer Religionsunterricht, Geographie, Informatik
Friedliche und inklusive Gesellschaft, demokratische Werte	Deutsch, Englisch, Französisch, Spanisch, Russisch, Italienisch, Latein, Griechisch, Geschichte, Sozialkunde, Evangelischer Religionsunterricht, Geographie, Kunst, Musik

Ekklesiologie: Institution und Gemeinschaft	
den Anspruch und die Wirklichkeit von Kirche reflektieren	
Wahrnehmung und Darstellung	– das Erscheinungsbild von Kirche in der privaten und öffentlichen Wahrnehmung darstellen und als zeitgeschichtlich und soziokulturell bedingt verstehen
Deutung	– biblische und lehramtliche Grundlagen von Kirche erläutern
Beurteilung	– zur Bedeutung der Kirche für Gesellschaft, Politik und das eigene Leben Stellung nehmen
Kommunikation und Dialog	– die Herausforderungen für die katholische Kirche in Vergangenheit und Gegenwart exemplarisch diskutieren und vor dem Hintergrund ihres Selbstverständnisses beurteilen
Gestaltung	– Möglichkeiten gesellschaftlicher Mitverantwortung der katholischen Kirche in der analogen und digitalen Gegenwart und Zukunft entwerfen
Grundlegende Wissensbestände	
<ul style="list-style-type: none"> – Berufung der Zwölf, das letzte Abendmahl, Pfingstereignis, Apostelkonvent, Hausgemeinde – Koinonia, Liturgia, Martyria, Diakonia – Metaphern von Kirche, z. B. Leib Christi, Volk Gottes, Hirt und Herde, Gemeinschaft der Heiligen – Bekenntnisse der Kirche, z. B. Credo, Gebete, Dogmen, Katechismus – Petrusdienst, Papstamt, kirchliches Amtsverständnis – II. Vatikanisches Konzil: Aggiornamento – Kirche im Mittelalter und in der frühen Neuzeit, z. B. Ordensgründungen, Kreuzzüge, Hexenverfolgung – Kirche in der Neuzeit, z. B. Nationalsozialismus, DDR – Kirche in der Welt von heute, z. B. Ökumene, Priestertum aller Gläubigen, Arbeitskreis Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung – Digitale Formate von Kirche 	
Bezüge zu den fächerübergreifenden Themen (gemäß Grundsatzband Kap. 4)	
Keine Armut und kein Hunger	Deutsch, Englisch, Spanisch, Russisch, Biologie, Chemie, Geschichte, Sozialkunde, Ethikunterricht, Evangelischer Religionsunterricht, Geographie, Informatik
Bildung, Kultur und lebenslanges Lernen	Deutsch, Englisch, Französisch, Spanisch, Russisch, Italienisch, Latein, Griechisch, Biologie, Geschichte, Sozialkunde, Ethikunterricht, Evangelischer Religionsunterricht, Geographie, Informatik, Kunst, Musik, Sport
Geschlechtergleichstellung	Deutsch, Englisch, Spanisch, Russisch, Italienisch, Latein, Chemie, Geschichte, Ethikunterricht, Evangelischer Religionsunterricht, Kunst, Musik, Sport
Produktion und Konsum	Deutsch, Englisch, Spanisch, Russisch, Italienisch, Latein, Biologie, Chemie, Geschichte, Sozialkunde, Evangelischer Religionsunterricht, Geographie, Informatik, Kunst, Sport
Friedliche und inklusive Gesellschaft, demokratische Werte	Deutsch, Englisch, Französisch, Spanisch, Russisch, Italienisch, Latein, Griechisch, Geschichte, Sozialkunde, Evangelischer Religionsunterricht, Geographie, Kunst, Musik